

auch die Leichtathleten neben den Fußballern sehr erfolgreich, und in Esperke wurde wiederum durch das Los der Pokal gegen Waacker-Osterwald verloren. Im anschließenden Werbespiel gegen Hannover-Sachsenroß war dagegen der Mannschaft ein schöner 6:2 Sieg beschieden. In Wietze glückte der Mannschaft dann ohne Losentscheidung der Pokalsieg, obwohl der Gegner in einer höheren Kreisklasse spielte.

Ganz besonders muß nun aber das Jahr 1934 in der Vereinsgeschichte hervorgehoben werden. Der Verein gehörte damals organisatorisch dem Spielgau „Böhmetal“ an. Die Fußballmannschaft hatte sich in den ersten vier Jahren so gut bewährt, daß sie im Jahre 1934 Gaumeister wurde und in eine höhere Klasse aufrückte. Infolgedessen lagen daraufhin die Punktspiele mehr um Hannover herum. Die Gruppierung in der Fußballverbandsorganisation war folgende: Spielgruppe, II. Kreisklasse, I. Kreisklasse, Bezirksliga, Gauliga.

In dieser Vereinsperiode waren also die Jahre 1934 und 1937 wiederum als sportliche Höhepunkte anzusprechen. So wurden im Sommer 1937 an vier hintereinanderliegenden Sonntagen auf dem Sportfest in Berenbostel, Esperke, Rodewald und Wietze zwei Pokale und ein zweiter Preis mit nach Hause gebracht.

Zusammenfassend sei hieraus festgestellt, daß aktivste Einsatzfreude, Sieg und Niederlage, Glück und Pech bei den Ausscheidungen sich ablösten und das Vereinsleben in Schwung hielten, und daß — wie die Spieler erzählten — die Mannschaften durch ihre ideale Sportauffassung, gepaart mit froher Sangesfreude, in all den Dörfern immer wieder aufziefeln.

Und nun einmal etwas aus diesen Jahren über die statistische Mitgliederzahl des Vereins. Im Jahre 1934 betrug die Zahl der Mitglieder: 160. Diese hohe Ziffer ist sicherlich identisch mit dem Höhepunkt, als der Verein Gaumeister geworden war. Im Jahre 1935 hielt sich die Zahl der Mitglieder auf 120. Dann zeigt die Kurve plötzlich einen rapiden Abfall. Die Durchschnitts-Mitgliederzahl betrug von 1936 bis 1939: 34. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß die Jugend durch die zeitentsprechenden Organisationen anderweitig sehr in Anspruch genommen wurde, und sie demzufolge aus dem Verein austrat.

Ehe nun der neue Vereinszeitabschnitt näher beleuchtet wird, und wenn bisher nur von den Fußballern und Leichtathleten die Rede war, so soll auch in diesem Zusammenhang die Damenriege aus diesen Jahren nicht vergessen werden, die durch eifrige Gymnastik, durch Turnen und Spiele das Vereinsleben bereicherten unter der Führung von Erna Henstorf und Alma Pape. Möchte unsere heutige Damenmannschaft sich darauf besinnen, den Anschluß an diese Tradition mit freudigem Einsatz baldigst wiederzufinden.

So gingen in bunter Spielfolge die Jahre ins Land, bis dann das organisierte Vereinsleben jäh unterbrochen wurde durch den zweiten Weltkrieg, zu dem viele Mitglieder früher oder später einberufen wurden. Über diese schweren Kriegsjahre zu berichten, die allen in lebhaftester Erinnerung sind, ist nicht der Sinn dieser Arbeit. Im Rahmen der Vereinsgeschichte soll jedoch festgehalten werden, daß der Vereinsbetrieb durch einige wenige Sportskameraden

weiterhin aufrecht erhalten wurde. Als dann nach der Kapitulation im Mai 1945 die Kampfhandlungen eingestellt wurden und die meisten Soldaten nach und nach in die heimatlichen Dörfer zurückkehrten, waren es Richard Hebecker, Erich Heine, Werner Heine und Willi Lenthe jr., die die Wiederaufnahme des Spielbetriebes in die Hand nahmen. Offizielle Spiele konnten aber noch nicht gleich aufgenommen werden, da sämtliche Vereine auf Grund eines Erlasses der Militärregierung aufgelöst und neu gegründet werden mußten unter gleichzeitiger Abänderung des alten Vereinsnamens. Da das Dorf Elze auch von englischen Truppen besetzt war, wurden nun in den Herbstmonaten desselben Jahres die ersten Spiele gegen die stationierte Besatzungseinheit durchgeführt. Von den acht Spielen auf der Hemme'schen Weide konnten sechs gewonnen werden. Hierdurch fanden sich immer mehr Spieler, sowie alte und neue Mitglieder wieder ein, und am 1. Januar 1946 konnte dann die Neugründungs-Versammlung unter Vorsitz von Richard Hebecker im neuen Vereinslokal bei Otto Schmidt stattfinden. Das Goltermann'sche Gasthaus war von der engl. Einheit besetzt. Bezeichnend für diese Jahre war die Tatsache, daß die Mitgliederzahl rapide anstieg und die Anträge um Aufnahme in den Verein ständig zunahmen. Die Gründe hierfür waren zeitentsprechend. Durch die Kriegsergebnisse waren die am Verein beteiligten Dörfer im Durchschnitt auf das Doppelte angewachsen. Vor dem Kriege betrug die Einwohnerzahl z. B. in Elze etwa 630, nach dem Kriege 1380. Diese Erhöhung machte sich demzufolge auch im Verein bemerkbar. Hinzu kommt die Tatsache, daß zur Gründung des Vereins die Ortschaften Bennemühlen, Berkhof, Hellendorf, Oegenbostel und Meitze aus organisatorischen Gründen sich anschlossen. Bei der Suche eines neuen Vereinsnamens machte der Vorstand dann auf der Generalversammlung den Vorschlag, den ehemaligen Sportverein in Sportgemeinschaft umzubenennen. Dieser Vorschlag wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Damit beginnt nun die Neuzeit und letzte Phase unserer 25 jährigen Vereinsgeschichte. Über diese letzten drei Jahre, die zeitlich um ein Jahr über das Jubiläum hinausgehen und die angefüllt sind mit vielfach spieltechnischen Fragen und Sportereignissen, wird Näheres von den einzelnen Spartenleitern an anderer Stelle gebracht.

Jetzt soll jedoch das leichtathletische Sportfest im Sommer 1946 noch einmal besonders herausgegriffen werden, da alle aktiven Sportler an diesen Wettkämpfen beteiligt waren, und das Sportfest bei schönstem Wetter unter Musikbegleitung der Elzer Feuerwehrrkapelle flott abrollte. Die allgemeine Beteiligung an den Ausscheidungskämpfen war gut, und ebenso gut waren auch die Ergebnisse in den einzelnen Wettkampffarten, so daß eine Vielzahl von Siegerkränzen ausgegeben werden konnte.

Ein für den allgemeinen deutschen Sport wichtiges Ereignis war die 100 jährige Wiederkehr der National-Versammlung 1848 in Frankfurt am Main. Zur Erinnerung an dieses geschichtliche Ereignis sollte durch einen Sternlauf symbolisch die deutsche Einheit zum Ausdruck gebracht werden. In einem dieser Sternstrahlen wurde auch unsere Sportgemeinschaft mit 22 Läufern eingegliedert.